

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 6. März 2002

336. Interpellation von Patrick Blöchliger betreffend Bushaltestelle Unter-Affoltern, Belästigung von Personen. Am 5. Dezember 2001 reichte Gemeinderat Patrick Blöchliger (SD) folgende Interpellation GR Nr. 2001/629 ein:

Wie am 29. November 2001 in der Quartierpresse zu lesen war («Affoltemer» Nr. 48), terrorisieren seit einiger Zeit Jugendliche in Gruppen die Busfahrer der Linie 62. Auch Personen, welche sich in der Umgebung der Busstation Unter-Affoltern aufhalten, werden zum Teil massiv belästigt. Dabei kommt es den jugendlichen Gewalttätern nicht darauf an, ob ihr Opfer alt oder jung ist.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat, um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwiefern hat der Stadtrat Kenntnis über solche Übergriffe?
2. Sind in der letzten Zeit Anzeigen bei der Polizei eingegangen?
3. Welchen Nationalitäten gehörten allfällige bereits erwischte Täter an?
4. Sind es die gleichen Jugendlichen, welche beim Bahnhof Affoltern für Unruhe sorgen?
5. Wäre es angesichts dieser Tatsachen nicht besser, man gäbe den Busfahrern einen Pfefferspray zur Selbstverteidigung ab?
6. Falls Frage 5 mit «Nein» beantwortet wird: weshalb nicht?

Auf den im Einvernehmen mit dem Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe gestellten Antrag der Vorsteherin des Polizeidepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 3 und 4: Die Stadtpolizei hat die Situation im Bereich der Busstation Unter-Affoltern betreffend der begangenen Straftaten von Jugendgruppen an Privatpersonen und/oder an VBZ-Personal im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2001 überprüft. Es fand sich in diesem Zusammenhang ein einziger Eintrag: Am 5. Oktober 2001 griffen vier Jugendliche an der Bushaltestelle Stöckenacker einen VBZ-Chauffeur an, nachdem dieser sie zurechtgewiesen hatte. Der VBZ-Chauffeur musste mit Verdacht auf eine Hirnerschütterung ins Spital eingewiesen werden. Eine 16-jährige Täterin, italienischer Nationalität, konnte eruiert und zur Rechenschaft gezogen werden. Ob die Täterin in einem Verhältnis zu den Jugendlichen, welche beim Bahnhof Affoltern für Unruhe sorgten, steht, ist nicht bekannt. Andere von Jugendlichen begangene Übergriffe auf BusfahrerInnen oder Privatpersonen sind der Stadtpolizei nicht bekannt.

Zu den Fragen 5 und 6: Was die Ausrüstung von Busfahrerinnen/Busfahrern mit Pfefferspray anbelangt, so hat der Stadtrat in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von André Dubacher vom 5. September 2001 betreffend VBZ-Fahrpersonal, Übergriffe von Fahrgästen (StRB Nr. 1938/2001), bereits ausführlich Stellung genommen.

Ergänzend dazu kann gesagt werden, dass der Pfefferspray in der Handhabung – vor allem unter dem Druck einer konkreten Bedrohungssituation – sehr schwierig und oft kontraproduktiv ist. So können unbeteiligte Dritte in Mitleidenschaft gezogen werden, die dann allenfalls Ansprüche gegen die Verkehrsbetriebe (VBZ) gel-

tend machen. Zudem ist ein Fahrzeug nach dem Einsatz von Pfefferspray im Passagierraum für einige Zeit nicht mehr linientauglich. Wäre bekannt, dass die FahrerInnen der VBZ alle mit Pfefferspray ausgerüstet wären, so könnten potentielle AngreiferInnen daraus einen Nutzen ziehen und für ihren Übergriff eine effizientere «Waffe» einsetzen. Die VBZ wären in der Folge gezwungen, nachzuziehen, womit eine Spirale der Gewalt in Gang gesetzt würde.

Am meisten exponiert mit renitenten Fahrgästen ist der Netzdienst der VBZ. In den vergangenen Jahren wurden in diesem Kreis mehrfach Diskussionen bezüglich der Thematik Pfefferspray geführt. Die MitarbeiterInnen haben sich bisher immer gegen die Abgabe solcher Sprays ausgesprochen.

Mitteilung an die Vorstehenden des Polizeidepartements und des Departements der Industriellen Betriebe, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, die Stadtpolizei und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber